

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

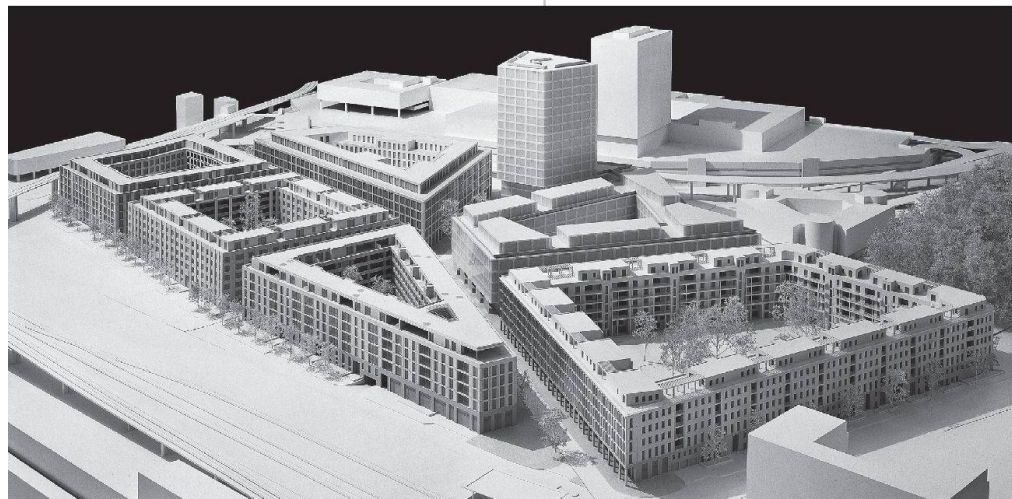
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Vittorio Magnago Lampugnani hat das Richtprojekt für das hochverdichtete Neubauquartier Richti-Areal in Wallisellen entworfen. Dabei setzt er auf ein bewährtes urbanes Konzept: die Blockrandbebauung.

Ihre Berufskollegen mischen da sicher nicht ungern mit. Wer baut schon nicht gerne die höchsten Gebäude des Landes.

Niemand, natürlich. Insgesamt sind die Hauptmotoren hinter der Hochhausentwicklung aber die Bauherren. Unternehmen, die sich ein Statussymbol erstellen lassen.

Vielen leuchtet es nicht ein, weshalb sehr grosse Höhe bei gleicher Grundfläche nicht zu mehr Dichte beitragen soll.

Die Schweizer Gesetze schreiben bei Hochhäusern so grosse Abstandsflächen vor, dass man damit im Regelfall nicht mehr Dichte erreicht als mit fünfgeschossigen Bauten. Bürohochhäuser kann man aufgrund von Ausnahmeregelungen etwas dichter stellen. Aber auch davon bin ich nicht begeistert.

Weshalb?

Würde man den Gedanken der Büroverdichtung konsequent weiterführen, käme man dorthin, wo etliche ausländische Städte schon angelangt sind: Bei reinen Büroquartieren. Das sind unwirtliche Orte, zumindest nach 17 Uhr, weil sich dann niemand mehr dort aufhält. Das möchte ich den Schweizer Städten nicht wünschen.

Warum hält sich das Bild des Hochhauses als Verkörperung der Dichte trotzdem so hartnäckig?

Das Hochhaus ist ein Symbol. Ich halte Symbole für wichtig, auch in der Architektur der Stadt. Aber Symbole sind Symbole, nicht weniger, aber auch nicht mehr. Das Hochhaus als Allheilmittel zu sehen, das all unsere Verdichtungsprobleme löst, ist naiv.

Hochhäuser sind auch Denkmäler, die ihre Strahlkraft in der Schweiz nicht zuletzt durch ihre Seltenheit gewinnen. Glauben Sie, der Trend zum Hochhaus und zur Inszenierung durch das Hochhaus flacht ab, je mehr Hochhäuser es gibt?

Nein. Jedes neue Projekt wird noch etwas höher hinaus wollen, noch auffälliger, noch mächtiger sein wollen. Diese Art von irrationalen, teilweise auch etwas einfältigem Wettbewerb reisst nie ab.

Können Sie dennoch einen guten Grund dafür nennen, weshalb Hochhäuser gebaut werden sollen?

Hochhäuser brauchen sehr grosse Erschliessungskerne, viele Aufzüge, erhöhte Feuersicherheitsmassnahmen. Die Konstruktion ist aufwendig und teuer, die interne Kommunikation zwischen den Geschossebenen ist schwierig und meistens schlichtweg inexistent. Deshalb nein: Ich kann keinen vernünftigen Grund nennen, weshalb Hochhäuser gebaut werden sollten. Aber unvernünftige Gründe sollten wir auch ernst nehmen und akzeptieren – zumindest gelegentlich. ☹

Interview: Beat Matter

Der Autor ist Chefredaktor der Zeitschrift «intelligent bauen», in deren Sonderheft «Verdichtetes Bauen» dieses Interview zuerst erschienen ist. www.fachkom.ch

Anzeige

Besuchen Sie uns an der Messe in Ihrer Nähe. Daten und Details unter: www.merker.ch/messen

Sauberkeit liegt in unserer Natur.



Merker – das ist Kompetenz für Waschautomaten, Wäschetrockner und Geschirrspüler.

- Unsere Top Modelle mit **Energie-Label A+++**
- Hervorragende Schalldämmung und somit **Eignung für Minergiebauten** (SIA 181 Zertifikat)
- Noch mehr Sparpotential mit optionalem **Warm- und Regenwasseranschluss**

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf www.merker.ch!



Merker AG | Althardstrasse 70 | CH-8105 Regensdorf | Tel. 044 847 21 00 | Fax 044 847 21 01 | info@merker.ch | www.merker.ch



Mehr Optionen bei der Immobilienbewirtschaftung

W&W Immo Informatik AG ist die führende Softwareanbieterin im Immobilienbewirtschaftungsmarkt und bietet mit Rimo R4 und ImmoTop zwei starke Branchenlösungen unter einem Dach. Die Produkte werden von eigenen Softwareingenieuren am Hauptsitz in Affoltern am Albis weiterentwickelt und laufend neuen Marktgegebenheiten angepasst. Unsere Beraterinnen und Berater verfügen über Berufserfahrung in Ihrem Kerngeschäft und begleiten Sie umfassend und mit viel Fachkompetenz bei der Wahl und Einführung der für Sie passenden Softwarelösung.

Mehr über unser Unternehmen und die Stärken von Rimo R4 und ImmoTop finden Sie unter www.wwimmo.ch. Oder rufen Sie uns einfach an. Wir sind in Affoltern am Albis oder in unseren Regionalbüros Bern und St. Gallen für Sie da.



IMMO
INFORMATIK AG

W&W Immo Informatik AG
Obfelderstrasse 39
8910 Affoltern am Albis (ZH)
+41 44 762 23 23
+41 44 762 23 99

www.wwimmo.ch
info@wwimmo.ch

B. Wietlisbach AG

Grabenmattenstrasse 13 · 5608 Stetten

Haushaltküchen · Wandschränke

Telefon 056 485 88 88 · Fax 056 485 88 90

info@wietlisbach.com · www.wietlisbach.com

Ausstellung Zürich

Lagerstrasse 107 · 8004 Zürich

Telefon 044 299 90 10 · Fax 044 299 90 20

